



Impulse für erste Schritte in den Arbeitsmarkt

Gruppenberatungen für weibliche Geflüchtete in Kooperation mit Arbeitsverwaltungen



iQ | GOOD PRACTICE
auf den Punkt

Adressaten für Transfer:
Beratungsstellen, Jobcenter und Agenturen für Arbeit

Veranstaltungsformat Gruppenberatung für geflüchtete Frauen:
Das Veranstaltungsformat bietet geflüchteten Frauen mit Kindern bis zu drei Jahren niedrigschwellige berufliche Orientierung in Gruppenberatungen. Die enge Kooperation mit den Beauftragten für Chancengleichheit (BCA) der Arbeitsverwaltungen ermöglicht es, frühzeitig und gezielt Frauen auf dem Weg in die Arbeitswelt zu begleiten. Dazu finden Workshops mit und in Jobcentern und Agenturen für Arbeit sowie bei regionalen Frauengruppen, Frauensprachkursen oder Kitas statt. Es werden sechs verschiedene Module rund um das Thema Frauen und Erwerbsarbeit angeboten.

Projekt:

Berufliche Orientierungsberatung für geflohene Frauen in Gemeinschaftsunterkünften und Aufnahmeeinrichtungen

Träger:

Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e.V.

Projektsprechpartnerin:

Stefanie Kohlmorgen / Walkerdamm 1
24103 Kiel / Tel.: 0431/67 88 30 / stefanie.kohlmorgen@frauennetzwerk-sh.de

Angebot:

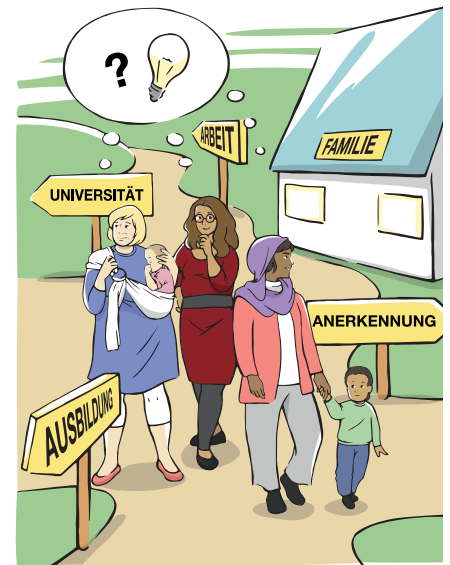
Den Flyer zu „Gruppenberatung für geflüchtete Frauen“ finden Sie unter www.iq-netzwerk-sh.de/fileadmin/Redaktion/2017/Berufliche_Orientierung_fuer_Frauen.pdf zum Download. Alle bisher erschienenen IQ Good Practice-Beispiele finden Sie unter www.netzwerk-iq.de.

Ausgangslage/Herausforderung

Geflüchtete Frauen stehen bei der Integration in die Gesellschaft und in den Arbeitsmarkt vor besonderen Herausforderungen. Nach der Ankunft in Deutschland stehen für sie oft familiäre Belange wie z. B. die Aufgabe der Kinderbetreuung im Vordergrund. Dem werden eigene Wünsche, wie die deutsche Sprache zu lernen oder eine Arbeit aufzunehmen, meist zunächst untergeordnet. Auf der Grundlage des § 10 SGB II müssen Kundinnen mit Kindern bis zu drei Jahren der Arbeitsvermittlung in den Jobcentern formal nicht zur Verfügung stehen. Dies führt in der Konsequenz häufig dazu, dass die Regelangebote im SGB II von den weiblichen Geflüchteten erst sehr spät in Anspruch genommen werden. Um diese Zielgruppe frühzeitig zu erreichen und zu unterstützen, ist es sinnvoll, niederschwellige Informationen zu Bildung und Erwerbsarbeit anzubieten und dies mit Kinderbetreuung zu kombinieren.

Umsetzung des Veranstaltungsformats

Die Verantwortlichen des Teilprojekts „Berufliche Orientierungsberatung für geflohene Frauen“ im IQ Netzwerk Schleswig-Holstein entwickelten gemeinsam mit der Beauftragten für Chancengleichheit (BCA) des Jobcenters im Kreis Stormarn relevante Themen zur Arbeitsmarktintegration für geflüchtete Frauen mit Kindern unter drei Jahren. Anfangs veranstaltete das IQ Teilprojekt die Gruppenberatungen direkt vor Ort in Gemeinschaftsunterkünften und Aufnahmeeinrichtungen. Um auch geflüchtete Frauen zu erreichen, die dezentral untergebracht sind, finden die Gruppenberatungen seit Herbst 2017 auf Einladung von Jobcentern auch in Jobcentern und Agenturen für Arbeit selbst sowie bei regionalen Frauengruppen, Frauensprachkursen oder Kitas statt. Die Gruppenberatungen rund um das Thema Frauen und Erwerbsarbeit werden mit Unterstützung von Sprachmittlerinnen vorwiegend in Workshops durchgeführt und bestehen aus bis zu sechs verschiedenen Modulen. Die Ti-



tel der Themen lauten „Rolle der Frauen und Erwerbsarbeit“, „Bildung und Ausbildung“, „Wege in Ausbildung und Erwerbsarbeit“, „Kompetenzen“ und „Bedeutung von Arbeit“. Das sechste Modul „Rechte und Diskriminierung in der Arbeitswelt“ ist eine Beratung zur Antidiskriminierung und zum Empowerment für geflüchtete Frauen, das von den schleswig-holsteinischen IQ Teilprojekten „Mit Recht gegen Diskriminierung“ und „Faire Integration Schleswig-Holstein“ durchgeführt wird.

Fazit

Die Kooperation und Verzahnung mit den Beauftragten für Chancengleichheit der Jobcenter zeigte sich als der Schlüssel für eine optimierte Erreichbarkeit der Frauen und Umsetzung der Gruppenberatungen, vier weitere Jobcenter haben bereits großes Interesse an dem Veranstaltungsformat geäußert. Der Erfolg der Gruppenberatungen liegt aber auch an der standardisierten Kinderbetreuung und der Unterstützung durch die Sprachmittlerinnen. Zu den Gruppengesprächen eingeladen werden Frauen, die die gleiche Muttersprache haben, denn Übersetzungen in nur eine Sprache pro Workshop haben sich als effektiv erwiesen.

Berufliche Zukunft erfolgreich gestalten

Geflüchtete Frauen diskutieren in Gruppenberatungen individuelle Prozesse zur Integration in den Arbeitsmarkt

Die gute Vernetzung des Projektträgers Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e. V. mit Arbeitsverwaltungen, Bildungsträgern und Vereinen ermöglicht eine flexible örtliche Durchführung des niedrigschwelligen Veranstaltungsformats. Ein Workshop mit zehn geflüchteten Syrerinnen fand beispielsweise in einer Kita statt, weil dort die Kinderbetreuung während des Workshops optimal geleistet werden konnte. Der Ablauf der Veranstaltungen wurde in Vorbereitungstreffen von IQ Beraterin Hilke Oltmanns und Irene Schumann, Beauftragte für Chancengleichheit des Jobcenter Stormarn, gemeinsam geplant. „Inzwischen sind wir ein eingespieltes Team!“, erklärt Hilke Oltmanns. Während sie für den Einstieg in den Workshop und das Kennenlernen verantwortlich

ist, bringt Irene Schumann die Perspektive des Jobcenters ein und informiert vor allem zu den Schwerpunkten Kinderbetreuung, Sprachkurse und Qualifizierungsmöglichkeiten. Die Frauen haben insbesondere Fragen zu Perspektiven, Ausbildungssystemen und



Berufsfeldern in Deutschland, Wege zur Weiterbildung bzw. Qualifizierung, Informationen zur Existenzgründung bzw. Selbstständigkeit sowie zur Anerkennung von ausländischen Berufsqualifikationen. Sie diskutieren ihre individuellen Prozesse zur Integration in den Arbeitsmarkt. Innerhalb der Gruppe entstehen immer wieder eigene Dynamiken und ein lebendiger Erfahrungsaustausch. „Die Gruppen sind bezüglich der deutschen Sprache sehr heterogen, deshalb arbeiten wir viel mit Bildern und Grafiken“, betont Projektleiterin Stefanie Kohlmorgen. „Viele Frauen wollen einen Sprachkurs absolvieren, um eine Ausbildung beginnen zu können. Die Kinderbetreuung ist jedoch ein wichtiger Faktor, hier wird ein hoher Bedarf deutlich.“

Drei Fragen an Hilke Oltmanns, Beraterin im Teilprojekt „Berufliche Orientierungsberatung für geflüchtete Frauen“ im IQ Netzwerk Schleswig-Holstein

„Frühzeitige Aktivierung ist sinnvoll“



Worin liegt das Innovative des Veranstaltungsformats?

Die Zielgruppe der geflüchteten Frauen mit Kindern unter drei Jahren ist durch offene Angebote schwer zu erreichen, außerdem gab es bisher kaum Angebote für sie. Die enge Zusammenarbeit mit den Beauftragten für Chancengleichheit (BCA) der Jobcenter ermöglicht uns einen innovativen und erfolgreichen Zugang zu den weiblichen Geflüchteten, um ihnen in effektiver

Gruppenberatung frühzeitig berufliche Perspektiven aufzuzeigen. Die Jobcenter sprechen flächendeckend Einladungen aus, suchen so aktiv den Kontakt zu den Frauen und sind gemeinsam mit uns als Veranstalter vor Ort. Diese Möglichkeiten zur gezielten frühzeitigen Ansprache, kombiniert mit der standardisierten Kinderbetreuung während der Workshops und den guten Verständigungsmöglichkeiten durch Unterstützung der Sprachmittlerinnen sind ein innovatives Erfolgsmodell.

Ist das Format problemlos übertragbar?

Da es bundesweit BCA in den Jobcentern gibt, ist eine Übertragung dieses Formats auf alle Bundesländer möglich. Auf unser Veranstaltungsformat sind bereits vier weitere BCA in Schleswig-Holstein aufmerksam geworden und möchten dieses auch in ihren Zuständigkeitsbereichen einsetzen. Die Themen der Workshops können weiter aufgefächert werden und an die jeweiligen Bedarfe angepasst werden, weitere Aufbauworkshops sind in Planung. Zudem ist die Übertragung dieses Formats auf andere Themen und Zielgruppen möglich.

Was können die Workshops nachhaltig bewirken?

Eine frühzeitige Aktivierung ist sinnvoll, um den Frauen die Aufnahme einer Arbeit zu erleichtern. Die Ansprache der Mütter in der Gruppenberatung eröffnet die Möglichkeit, konkrete Beratungsbedarfe aus den Workshops aufzugreifen und sie gezielt beispielsweise an die IQ Anerkennungsberatungsstellen oder Netzwerke vor Ort zu verweisen. Da bei den Workshops auch immer Zuständige aus den jeweiligen Jobcentern dabei sind, können vertiefende Fragen in weiteren Beratungsgesprächen geklärt werden.

Impressum

Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms IQ finanziert. Es ist Teilprojekt im IQ Netzwerk Schleswig-Holstein.

Autorin und Autor: Christian Zingel, Stefanie Kohlmorgen
Redaktion: Christian Zingel, Canan Ulug (ebb GmbH)
Fotos/Illustration: Frauennetzwerk zur Arbeitssituation e. V., Hilke Oltmanns, Julia Schlax (RockAByte GmbH)
Layout: Gereon Nolte, ZWH e. V.
Stand: 2018
www.netzwerk-iq.de

Förderprogramm IQ

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Zusammen. Zukunft. Gestalten.



In Kooperation mit:

